2. Angelgestalt ber Erde. Bewegung ber Erde um fich felbst. (Rotation.)

Wir haben (in Teil I) gesehen, bag uns ber Augenschein über bie § 156. Geftalt ber Erbe und ihre Bewegung täuscht. Bir erfannten:

- 1) Die Erbe hat nicht bie Bestalt einer Scheibe, fonbern einer Rugel:
- 2) bie Erbe fteht nicht fest inmitten bes Sternen himmels,
- 3) burch diese Bewegung ber Erde um sich felbst (Rotation) entstehen die Tageszeiten.

3. Die Entstehung der Jahreszeiten. Die Bewegung der Erbe um die Sonne. (Revolution).

Die Tagesgeiten bleiben sich nicht immer gleich. Während am §157. 21. März und am 23. September Tag und Nacht gleiche Dauer haben, simd im Sommer die Tage länger als die Nächte und im Winter die Nächte länger als die Tage. Worin hat dies Beränderung ihren Grund? — Da die Erde ihr Licht von der Somme ethält, muß das Ju- und Vlouchmen der Tagesgeiten von der veränderen Seiflung der Somme zu der Erden der Angeleiten von der veränderen Seiflung der Somme zu der Erde abhängen. Unfere Beobachtungen am Himmet siechen uns auch zu zeigen, daß die Sonne im Laufe des Jahres verschieden große Bogen am Himmetsgewiche beschreibt.

a) Die icheinbare jährliche Bewegung ber Conne.

Den Punft des Horizontes, an tem die Sonne am 21. Marz im § 158. Diten ausgeht, nennt man Oftpunft, ben Punft, an dem sie an biefem Tage im Westen untergeht, Westpunft. — Am 21. Marz